

Lesung und Konzert in Stadtgalerie Chur

Chur. – Heute Freitag, 27. September, findet um 18 Uhr in der Stadtgalerie in Chur eine Lesung und ein Konzert statt. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, findet die Veranstaltung im Rahmen der Bilderausstellung «Biotop Chanta» des Künstlers Luis Coray statt. Die italienisch-deutsche Lesung des Schriftstellers Vincenzo Todisco zum Thema «See und Meer» wird von Flavia Vasella, Pascal Gamboni und Luis Coray musikalisch begleitet. Der Eintritt ist frei; Spenden gehen zugunsten Biovision. (so)

«Schön & Gut» gastiert in Klosters

Klosters. – Heute Freitag, 27. September, gastiert das poetische und politische Kabarett «Schön & Gut» in Klosters. Laut einer Medienmitteilung spielen Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter das Stück «Schönmat». Dank ihrer Lust an der Sprache würden die beiden den Spagat zwischen intellektuellem Anspruch und volksnahem Witz schaffen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Kulturschuppen in Klosters. (so)

Tickets: www.kulturschuppen.ch

Martin Hamburger fährt aus der Haut

Chur. – Am Montag, 30. September, findet in der Bündner Volksbibliothek in Chur eine Lesung des Autors Martin Hamburger statt. Laut einer Medienmitteilung beschreibt Hamburger in seinem Buch, wie es ist, wenn die eigene Haut zu eng wird und zu platzen droht. Sein neuer Roman «Die Fahrt aus der Haut» erscheint in diesen Tagen in der Edition 8. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. (so)

Reservationen: 081 252 61 40

Cantaurora singt im Kloster Mistail

Mistail. – Im Kloster Mistail findet morgen Samstag, 28. September, ein Konzert des Chors Cantaurora statt. Unter der Leitung von Peter Appenzeller wird der Chor geistliche Werke von Bach, Schütz, Vasks und Appenzeller singen. Das Konzert beginnt um 16 Uhr in der Kirche des Klosters Mistail. Der Eintritt ist frei. (so)

Musikalischer Abend zu Schumanns Leben

Lavin. – Morgen Samstag, 28. September, findet im Ort für Kultur «La Vouta» in Lavin ein musikalischer Abend statt. Die Ausgangslage für den Abend bildet dabei ein Buch der Schriftstellerin Frederike Mayröcker, welche sich mit den letzten Tagen des Komponisten Robert Schumann und seiner Frau Clara Schumann auseinandersetzt. Laut einer Medienmitteilung wird ihre Geschichte, Leidenschaft und Musik, das Publikum am Samstag in die Welt der Wiener Kaffeehäuser entführen. Peter Schweiger erzählt die Geschichte der beiden; Petra Ronner begleitet ihn dabei am Klavier. Neben den bekannten Melodien von Robert Schumann würden auch neue Töne des Komponisten Roland Moser in der musikalischen Lesung zu hören sein, welcher die neue Musik extra für diesen Abend komponiert hat. (so)

Infos und Reservationen: www.lavouta.ch

Eine kluge und heitere Collage aus Bild und Wort



Freunde unter sich: Gaspere Otto Melcher (rechts) und Reto Häny tauschen sich in der Galerie Sylva Denzler in Zürich aus.

Bild Andrin Schütz

Der Bündner Künstler Gaspere Otto Melcher und der Schriftsteller Reto Häny treffen sich in Zürich auf ein abendliches Stelldichein.

Von Andrin Schütz

Zürich. – Zahlreiche Kunst- und Literaturinteressierte sowie viele Kunstschaffende sind am vergangenen Mittwoch einer vielversprechenden Einladung der Galerie Sylva Denzler in Zürich gefolgt. Und so war denn auch die Stimmung in der kleinen, aber feinen Galerie in der Gemeindegasse 4 in Zürich, wo sich der in Italien lebende Bündner Künstler Gaspere Otto Melcher und der vielfach ausgezeichnete Schriftsteller Reto Häny zu einem abendlichen Gespräch trafen, von Anbeginn an hervorragend.

Eine Hommage an Weggefährten
Grundlage für das erfreuliche Stelldichein der beiden Kulturschaffenden bildete – nebst einer langjährigen Freundschaft und der intensiven gegenseitigen Auseinandersetzung mit den Werken des anderen – die Ausstel-

lung «Homages» in der Galerie Sylva Denzler. Zu sehen sind Werke, die Melcher zwischen 2011 und heute geschaffen hat. Schwerpunkt der Schau bilden klein- und grossformatige Collagen, gefertigt aus Fragmenten der italienischen Fumetti-Serie «Lucifera, L' Amante del Demonio», erschienen in Mailand zwischen 1971 und 1980. Das motivische Gewicht bildet bei den grösseren Collagen, im Format 95 Zentimeter auf 95 Zentimeter gehalten, die Auseinandersetzung mit einstigen Weggefährten des Künstlers wie beispielsweise Markus Raetz, Johannes Gachnang, André Thomkins, Mathias Spescha oder Emilio Vedova.

In der von Melcher gewohnten kompositorischen Stringenz sind Werkzitate des jeweiligen Künstlers in einen vielschichtigen Bildraum konstruiert aus den für den Bündner typischen Zeichen und Ideogrammen, welche Melcher in faszinierender kompositorischer Variation rezipiert, eingewoben.

Konstruktiver Diskurs
Hier treffen sich denn auch der Zeichner und der Schreiber: Ein System, bestehend aus einer begrenzten An-

zahl von Zeichen und Regeln, sowie die daraus resultierende nahezu unbegrenzte Möglichkeit von deren Kombination. So nimmt das Gespräch denn auch seinen Anfang in der Thematik der in den Siebzigerjahren von Melcher kreierten eigenen Ideografie, die er in Auseinandersetzung mit den ikonischen und geometrischen Prinzipien ägyptischer und mittelalterlicher Freskodarstellungen bis heute stets weiterentwickelt hat. Insistiert Häny auf diese analytisch-konstruktive Komponente in Melchers Werk, sieht Melcher selbst das Spannungsfeld zwischen logischer Konstruktion, Beobachtung, aber auch Intuition als Basis seines Schaffens und seines Weltbildes. Nicht unähnlich der Vorgehensweise, die Häny selbst in seinem Roman «Helldunkel» gewählt hat, in dem sich innen und aussen überwerfen und Räume konstruiert werden, die sich nurmehr in der Schwebe zwischen Wahrnehmbarkeit und nicht Wahrnehmbarkeit erfassen lassen. Auch Häny collagiert, splittet die Sprache in Fragmente, verwebt hier und dort in eines. So auch in seinem neusten Projekt «Blooms Schatten»: eine Collage des berühmten Romans

«Ulysses» von James Joyce. Exemplarisch zitiert Häny Passagen des Werks und setzt sie, unter Einstreuung eigener Sprachelemente, neu rhythmisiert wieder zusammen. Analog der malerischen und zeichnerischen Lösung Melchers rezipiert der Schriftsteller sprachliche und motivische Archetypen und erfindet sie und sich selbst in der Collage neu.

Es gab nicht nur Ernstes
Nebst dem der Sache gebührenden Ernst und des produktiven Gespräches gab es an diesem Abend auch einiges zu Schmunzeln und zu Lachen. Gemeinsam Erlebtes und die eine oder andere amüsante Anekdote aus früheren Tagen sorgten für dionysische und kurzweilige Momente unter den Gesprächspartnern, aber auch beim Publikum.

Die von Sylva Denzler feinfühlig und konsequent konzipierte Ausstellung dauert noch bis morgen Samstag, 28. September. Wer Gaspere Otto Melcher noch persönlich treffen möchte, kann dies beim Ausklang der Ausstellung, morgen Samstag, 28. September, zwischen 14 und 17 Uhr tun.

Vom Saloon in die Churer «Werkstatt»

Mit Micky & the Motorcars hat der Folkclub Chur am Mittwoch in der «Werkstatt» seine Herbstkonzerte aufgenommen. Die jungen Amerikaner boten lauten, energiereichen Country-Rock.

Von Ursina Trautmann

Chur. – Es fehlte die Schwingtüre am Mittwochabend in der Churer Kulturbau «Werkstatt». Ansonsten war alles echt. Natürlich sind sich Micky & the Motorcars inzwischen grössere Bühnen gewohnt. Auf den Festivals, die sie von der amerikanischen Ost- bis zur Westküste bespielen, leuchten ihnen jeweils die Scheinwerfer in die Augen, sodass sie nicht mehr sehen können, wer in den hinteren Reihen steht. Im Publikum kreischen und johlen normalerweise die Teenies, zur Bühne gibt es einen Sicherheitsabstand.

In Chur war alles ein bisschen anders. Da die fünf Musiker aus Texas ihren Sound auf grössere Räume hingeschrieben haben, wackelte am Mitt-

wochabend so manches Ohr. Micky & the Motorcars sind laut. Und wenn sie spielen voller Energie.

Sauber und laut

Das Churer Publikum betrachtete die Amerikaner vorerst allerdings mit ueigener Zurückhaltung. So war dieses Spektakel zu Beginn ein bisschen «strange». Denn während in den Staaten die zumeist jungen Leute an ihren Konzerten Bier saufen, tanzen und hüpfen, hatten die Motorcars es in Chur mit einem gesetzten Publikum zu tun. Wer hingegen die Dezibel ertrag, konnte nicht umhin, sich bis zum Schluss in den musikalischen Strom der Texaner zu werfen. Natürlich hatte dieser ein grosses Gleichmass. Alles war sauber gesetzt. Aber zum Schluss gab es sogar noch einige Stromschnellen.

Die Jungs, man sah es ihnen an, tun in ihrem Leben vor allem eines: mit der Gitarre in der Hand hinstehen und loslegen. Mal dauert das kürzer, mal länger. In Chur waren sie nach einer Stunde aufgewärmt und legten dann trotz Platzmangel auf der Bühne

richtig los. Schnurgerade wie ein Highway, sauber und laut. Dazwischen der Gesang der Brown-Brüder, dem Gründerduo der Band, die ursprünglich aus dem amerikanischen Norden, aus Idaho stammen. Die beiden sind das Herz der Band. Ihre schönen Stimmen hätten zwischen durch einen etwas leiseren Teppich durchaus ertragen können.

Für einen Abend zu Hause

Für die Motorcars geht es nach der Deutschlandtournee mit diesem Abstecher in die Schweiz wieder zurück in die Staaten. Und auch dort wieder von Bühne zu Bühne. «So ist unser Leben, so verdienen wir unser Geld», sagte Bandleader Micky Braun nach dem Konzert. Heimatlosigkeit, verlassen und verlassen werden, Unterwegssein spielen in Browns Texten eine grosse Rolle. Am Mittwoch wurden die Lyrics von den Gitarren zuweilen aber überdröhnt. Nichtsdestotrotz: In der «Werkstatt» waren die fünf für einen Abend zu Hause. Schaute man in ihre Stoppelbärte und Schnäuze, so hätte man die Jungs mit ein bisschen

Ahnenforschung auch im Prättigau verorten können.

Country, Blues, Flamenco: «Musik, bei der man die Wurzeln spüren kann», so sagt es Walti Item. Er organisiert für den Folkclub Chur jeweils zwölf Konzerte pro Jahr. «Keinen Mainstream», wie er sagt. Item lässt sich bei seiner Programmwahl durchaus vom persönlichen Interesse leiten. Die Motorcars am Mittwoch bereiten ihm sichtlichen Spass. Am 16. Oktober steht das John Arthur Martinez Quartett aus Texas auf dem Programm. Für den 6. November hat Item das Tessiner Urgestein Marco Zappa Trio eingeladen. Am 20. November ist die kanadische Singer und Songwriterin Melanie Dekker in der «Werkstatt» zu hören. Den Abschluss bildet am 4. Dezember das Konzert des Cuadro Flamenco Trio aus Andalusien. Die Konzerte finden alle jeweils am Mittwoch in der «Werkstatt» statt. Beginn ist 20 Uhr. Der Folkclub Chur existiert seit 40 Jahren. Nächstes Jahr wird das Jubiläum gefeiert. Mitglieder, es sind zwischen 120 und 130, erhalten bei den Konzerten ermässigten Eintritt.